

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 7: Le Corbusier

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

Auftraggeber, Betreuer

Objekt, Aufgabe

Verfahren, Preissumme

Wettbewerbe

	Einwohnergemeinden Cham und Hünenberg Bauabteilung Cham Mandelhof, 6330 Cham	Schulanlage Eichmatt, Cham / Hünenberg	2-stufiger Projektwettbewerb, offen 1. Stufe: Konzept, 2. Stufe: 8–10 Teams Preise: 125 000 Fr., 8000 Fr. Entschädigung
NEU	Bundesimmobiliengesellschaft (BIG), Wien Wettbewerbsbüro: Architekturbüro Raimund Rainer Anichstrasse 12, A-6020 Innsbruck	Neubau Institute Chemie / Pharmazie und Theoretische Medizin, Innsbruck	Offener Wettbewerb mit anschliessendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanerleistungen, 181 500 €
NEU	Bundesimmobiliengesellschaft, Wien Wettbewerbsbüro: Architekturbüro Schönfeld Frankenberggasse 14, A-1040 Wien	Zubau «HTBLVA» Spengergasse, Wien	Offener Wettbewerb mit anschliessendem Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Generalplanerleistungen, 54 500 €
	Stadt Frauenfeld Verwaltungsabteilung Gesundheit Zürcherstrasse 84, 8500 Frauenfeld	Erweiterung Alters- und Pflegeheim der Stadt Frauenfeld	Projektwettbewerb, selektiv mit 15 Büros 100 000 Fr. Gesamtpreissumme
	Baudirektion der Stadt Biel Abteilung Hochbau Zentralstrasse 49, 2501 Biel	Erweiterung Oberstufenzentrum, Biel Madretsch	Projektwettbewerb, offen 90 000 Fr. Gesamtpreissumme
NEU	Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement Weitere Auskünfte erteilt: Karin Hartmann Architektur Planungsmanagement, Pulsnitzer Strasse 1, D-01099 Dresden	Technische Universität Chemnitz, Umbau und Sanierung Adolf-Ferdinand-Weinhold-Bau	Begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit 10 Teilnehmenden, 30 000 € Preissumme, Entschädigung 5000 € pro Team
NEU	Bau- und Justizdepartement, Hochbauamt, Solothurn Wettbewerbssekretariat: Hch. Schachenmann, Büro für Raumplanung Dorfstrasse 14, 4581 Küttigkofen	Justizvollzugsanstalt Kanton Solothurn in Flumenthal / Deitingen (multifunktionelle Anstalt für 90 Insassen)	1. Phase: Projektwettbewerb, offen, 120 000 Fr. Preissumme; 2. Phase: Studienauftrag, 80 000 Fr. Entschädigungen
NEU	Innung des Bauhandwerks für das Saarland Sekretariat: Agsta Umwelt Saarbrücker Strasse 178, D-66333 Völklingen	Neubaumassnahme im Ausbildungszentrum Saarbrücken-Schafbrücke	Architektenwettbewerb, begrenzt mit 25 Teilnehmenden (8 gesetzt, 17 per Los) 40 000 € Gesamtpreissumme
	Association de l'école du Cycle d'Orientation des communes du district de la Broye et de la commune de Villarepos, organisateur de la procédure: Ruffieux-Chehab Architectes SA, Bd de Pérolles 18, 1700 Fribourg	Agrandissement de l'école du Cycle d'Orientation de la Broye à Domdidier (6 classes normales, une salle de sport simple et un restaurant scolaire)	Concours d'architecture à un degré, en procédure ouverte Somme globale de 90 000 fr.
Preise			
	Geschäftsstelle Mountain Water Network (MWV) c/o Baudirektion des Kantons Glarus Kirchstrasse 2, 8750 Glarus	Swiss Mountain Water Award 2006	Auszeichnung für innovative Wasserprojekte im Berggebiet, 50 000 Fr. Preissumme für die Umsetzung der Siegerprojekte
NEU	Schindler Management AG, Ebikon Wettbewerbsorganisator: Nüesch Development Schillerstrasse 9, 9013 St. Gallen	Schindler Award für Architektur 2006 – «Removing Barriers to Culture»	Lösungen für hindernisfreie Museumszone in Paris («Palais de Tokyo»), 10 000 € für Studierende und 55 000 € für Hochschulen
NEU	Fachschaft Architektur der BTU Cottbus Kontakt: David Croyé, E-Mail: david@croye.de	arch.stars – 3. Student-Competition-Festival, Cottbus 2006	Auszeichnung für die besten Arbeiten aus dem Studium, in 4 Kategorien: Plant! Baut! Fühlt! Und spielt!, 5000 €
NEU	Ernst & Sohn Verlag für Architektur und technische Wissenschaften Bühningstrasse 10, D-13086 Berlin	Ingenieurbau-Preis 2006	Auszeichnung für herausragende Leistungen im Ingenieurbau, kein Preis, Publikation in den Fachzeitschriften des Verlags

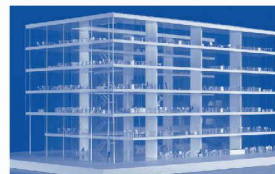
Auch unter: www.sia.ch/wettbewerbe

Flachdecken – mit Big5 Nutzen

cobiax

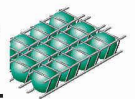


**Leicht – Flach – Biaxial
Spannweiten
Planungsfreiheit
Erdbebensicherheit
Resourceneffizienz**



Raumfreiheit

Ihr Gewinn ...



www.cobiax.com

Fachpreisgericht	Zielgruppe	Programm	Termine	
Othmar Hofmann, Erich Staub, Barbara Burren, Sibylle Aubort Raderschall, Christian Hönger	Interdisziplinäre Planungsteams (Architektur, Statik, Gebäudetechnik, Landschaftsarchitektur, Gesamtleitung Projekt)	www.cham.ch Rubrik: Verwaltung, Mitteilung	10. 02. 10. 05. August	(Modellbest.) (1. Stufe) (2. Stufe)
Erika Schmeissner-Schmid, Ernst Giselsbrecht, Walter Unterrainer, Karl Dürhammer, Gerald Mannel	Architektur	www.big.at Rubrik: Wettbewerbe, Aktuelle Verfahren	16. 02. 07. 04. 18. 04.	(Begehung) (Pläne) (Modell)
Norbert Nestlerl, Peter Ehrenberger, zwei weitere noch nicht bekannt	Architektur	www.big.at Rubrik: Wettbewerbe, Aktuelle Verfahren	16. 02. 12. 04. 19. 04.	(Begehung) (Pläne) (Modell)
Sabina Hubacher, Herbert Oberholzer, Urs Burkard, Fritz Surber	Architektur	Schriftlich beim Hochbauamt der Stadt Frauenfeld, Fax 052 724 54 09	17. 02. 14. 07.	(Bewerbung) (Abgabe)
Evelyn Enzmann, Alexandra Gübeli, Thomas Lussi, Lars Mischkulnig, Jürg Saager	Architektur	Neues E-Mail: hochbau@biel-bienne.ch	17. 02. 08. 03. 26. 05.	(Anmeldung) (Besichtigung) (Abgabe)
Ivan Reimann, Dieter Janosch, Benedikt Schulz, Wolf Karl Reidner, Ulrich Thaut Zwickau, Petra Wesseler	Architektur	E-Mail: dresden@khap.de	03. 03.	(Bewerbung)
Martin Kraus, Architekt, Stefan Sieboth, Stefan Baader, Rolf Nöthiger	Architektur (Projektierungserfahrung Strafanstalten), Sicherheitstechnik (Gefängnisbereich), für 2. Phase: Haustechnik	www.so.ch/de/pub/departemente/bjd/hochbauamt.htm Rubrik: Wettbewerbe	03. 03. 18. 08. April 07	(Anmeldung) (1. Phase) (2. Phase)
Dieter Ehrmanntraut, Otto Roglin, Manfred Schaus, Carlo Weber, Willi Latz	Architektur	E-Mail: info@agsta.de	13. 03.	(Bewerbung)
Jean-Marc Bovet, Marc Collomb, Willi Frei, Pascale Lorenz, Sandra Maccagnan, Silvio Ragaz, Jean-Marc Ruffieux	Architecture	www.simap.ch	05. 05.	(Abgabe)
Pankraz Freitag, Alexander Zehnder, Walter Steinlin, Donald Tillman, Oliver Johner und ein Vertreter des Eidg. Instituts für Schnee- und Lawinenforschung	Personen, Institutionen. Die Projekte müssen in Glarus, Graubünden, Nidwalden, Obwalden, Tessin, Uri, Wallis realisiert werden.	www.mountain-water-net.ch/award/	31. 03.	(Eingabe)
Thomas Sieverts, Gilbert Huybrechts, Joe Manser, Miguel Angel Rodriguez, Emmanuel Altmayer, Louis-Pierre Grosbois, Francoise-Helene Jourda, Andrzej Wyzykowski	Architekturstudierende in den letzten 2 Jahren ihres Studiums	www.schindleraward.com	31. 03. 14. 07.	(Anmeldung) (Abgabe)
Es gibt keine Jury: Die Teilnehmenden bewerten sich gegenseitig	Architekturstudierende (bis 1. Mai an einer Hochschule eingeschrieben), Gruppenarbeiten sind zugelassen	www.archstars.de	21. 04.	(Eingabe)
Bernd-Friedrich Bornscheuer, Reinhard Eirfurth, Ekkehard Ramm, Frank Werner, Rainer Müller-Donges, Eberhard Pelke, Hans-Ulrich Litzner, Hartwig Schmidt, u. a.	Bauwerke in Deutschland, Österreich oder der Schweiz (Fertigstellung zwischen 2002 und Sommer 2006)	www.ingenieurbaupreis.de	31. 07.	(Eingabe)
Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben in der Rubrik Wettbewerbe				

Wenn der Boden zittert

www.erschuetterung.ch

Erschütterungen durch Ramm-, Spreng- und Verdichtungsarbeiten können Schäden an Bauwerken und Betriebsstörungen an empfindlichen Anlagen (Computer, Röntgengeräte, Messgeräte, etc.) verursachen. Überwachung und Kontrolle schaffen Sicherheit.

- Feststellung, Überwachung und Bewertung von Erschütterungen auf der Grundlage der Schweizer Norm SN 640 312a (Erschütterungen, Erschütterungseinwirkung auf Bauwerke).
- Kurzzeit- und Dauerüberwachungen.

STEIGER BAUCONTROL AG

Bauimmissionsüberwachung

St. Karlstr. 12, Postfach 7856, 6000 Luzern 7
Tel. 041 249 93 93, Fax 041 249 93 94
mail@baucontrol.ch www.baucontrol.ch
Mitglied SIA, USIC



SEIN ODER DESIGN

Mit BBase gibt's Sein mit Design!



www.bbase.ch
Telefon 044 948 12 14

B:Base

Neue Dimensionen im Rückbau



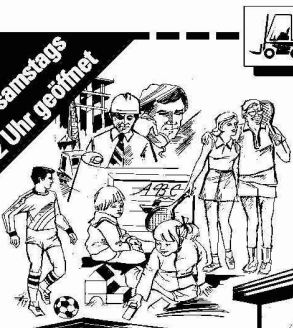
Der geplante, geordnete Rückbau ist bei Aregger schon längst Realität. Mit wenig Staub, Lärm und Erschütterungen, aber höchsten Sicherheitsstandards und einem einzigartigen Know-how auf der Höhe der Zeit.

Betonabbruch bis 2,3 Meter Stärke ohne grosse Emissionen

AREGGER Rückbau
Im Rückbau der Zeit voraus.

Aregger AG | Spezialist für Rückbau und Altlastensanierung
6018 Buttisholz | Telefon 041 929 50 50 | www.aregger-ag.ch

Auch samstags
9-12 Uhr geöffnet



NOVOBOX

Das richtige Raumangebot – Ihren Bedürfnissen entsprechend.
Einzelne oder beliebig zusammensetzbare Einheiten.



Geeignet auf **Baustellen** für Wohnzwecke, Wasch- und Toilettenräume, Baubüro, Mannschaftsraum usw.

Sportanlagen für Umkleieräume mit Toiletten, Duschraum, Geräteraum usw.

Kindergarten für Garderoben, Arbeits- und Spielraum, Toilettenanlagen usw.

NovoBoxen sind verzinkt und einbrennlackiert, optimal isoliert mit Doppeldach, stapelbar, robust, praktisch, wirtschaftlich.



Lassen Sie sich von uns informieren. Wir haben den richtigen Raum für Sie.

U max urech

Lager- und Fördertechnik

CH-5606 Dintikon
www.max-urech.ch

Tel. 056 616 70 10
Fax 056 616 70 20

Topographie des Terrors, Berlin

(bö) Auf dem Gelände der «Topographie des Terrors» in Berlin befanden sich von 1933 bis 1945 die Zentralen des nationalsozialistischen SS- und Polizeistaats, die gefürchtetsten Institutionen des Dritten Reiches. 1993 gewann Peter Zumthor den Wettbewerb für ein Dokumentationszentrum. Gebaut wurden bis 1999 nur die Bodenplatte und drei Treppentürme. 2004 beschloss die Deutsche Bundesregierung gemeinsam mit dem Land Berlin, «die Realisierung des Wettbewerbsergebnisses aufgrund technischer, finanzieller und inhaltlicher Risiken nicht weiterzuführen», wie es in der Medienmitteilung vom Deutschen Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung heisst. Man beseitigte, was von Zumthor noch zu sehen war, und schrieb einen neuen Wettbewerb aus.

309 Arbeitsgemeinschaften reichten einen Vorschlag für die erste Phase ein – davon 34 Büros aus der Schweiz. In der zweiten Phase war unter den 23 ausgewählten Entwürfen nur noch ein Schweizer Team: *Dürig Architekten* und *Kuhn Truninger Landschaftsarchitekten* aus Zürich. Sie schafften es aber nicht in die Ränge.

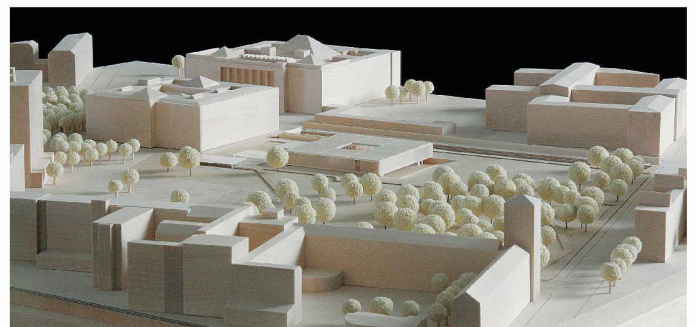
Gewonnen hat den anonymen Wettbewerb *Heinle, Wischer und Partner* (Landschaftsarchitekt: *Heinz W. Hallmann, Aachen*), ein Archi-

tekturbüro mit 140 Mitarbeitenden, das kürzlich auch Sieger im Wettbewerb für ein Alterszentrum in Binningen geworden war (tec21, 5/2006). Das Siegerprojekt schlägt einen niedrigen Bau vor. Gemäss Jury liege das Dokumentationszentrum als klarer kubischer Baukörper in der Nachbarschaft des Gropiusbaus. Er zitiere dessen Grundrissform, nehme sich aber in der Höhe und der Aussenwirkung zurück. Dennoch entwickle er Eigenständigkeit und Grosszügigkeit. Durch die Ablösung des Baukörpers vom Boden entstehe trotz grosser Grundrissfläche ein Eindruck von Leichtigkeit. Das Gebäude bewahrt durch den quadratischen, eingeschossigen Kubus eine eindeutige Neutralität zum geschichtlichen Geschehen an diesem Ort, schreibt die Arbeitsgemeinschaft selbst.

Fachpreisgericht

Nikolaus Hirsch, Architekt (Vorsitz); Julia B. Bolles-Wilson, Architektin; HG Merz, Architekt/Ausstellungsgestalter; Till Schneider, Architekt; Doris Wälchli, Architektin; Ariane Röntz, Landschaftsarchitektin; Donata Valentini, Landschaftsarchitektin

Ausstellung vom 10. März bis 17. April (Mi–Mo, 10–20 Uhr) im Martin-Gropius-Bau, Berlin



Erneuter Wettbewerb für die «Topographie des Terrors» in Berlin
(1. Preis, Heinle, Wischer und Partner / Heinz W. Hallmann)

RAUMPLANUNG

Lehren aus dem Fall Galmiz

(sda/cc) Nach dem Entscheid des US-Pharmakonzerns Amgen für ein neues Werk in Irland und gegen einen Standort in der Schweiz ist das Thema Galmiz (siehe tec21 Nr. 11/05) längst nicht abgeschlossen. Denn der Fall hat klar gemacht, dass der Konkurrenzkampf unter den Kantonen nichts bringt. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz erhofft sich nun eine Grundsatzdiskussion über die raumplanerische Koordination zwischen den Kantonen. Die gleiche Ansicht vertrat auch Roberto Collonello, Sprecher des Wirtschaftsverbands Economie-suisse: In der Schweiz sei der Koordinationsbedarf bei Ansiedlungen klar geworden.

Raumplanung ist Sache der Kantone. Der Bund kann jedoch koordinierend eingreifen, da die Richtplanung der Kantone seiner Genehmigung untersteht, wie Pierre-Alain Rumley, Direktor des Bundesamts für Raumplanung (ARE), nach dem Amgen-Entscheid in verschiedenen Zeitungsinterviews zitiert wurde.

Arbeitszonen für die Ansiedlung von Grossbetrieben

Im Raum steht derzeit der Vorschlag des bernischen Justizdirektors Werner Luginbühl, so genannte Arbeitszonen zur Ansiedlung strategisch wichtiger Grossbetriebe festzulegen. Konkret geht es darum, in der Schweiz eine planerische Ausscheidung von drei bis sechs Gebieten von ca. 30–50 ha vorzunehmen, die innert maximal sechs Monaten baureif sein können.

Die Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK) nahm diese Idee auf. An der BPUK-Plenarversammlung vom letzten Herbst erhielt die Kantonsplanerkonferenz (KPK) den Auftrag, diese Thematik vertieft zu prüfen und Vorgehensvorschläge zu unterbreiten, wie BPUK-Generalsekretär George Ganz auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA sagte.

Laut BPUK-Beschluss sollen die Kantonsplaner zunächst erheben, welche Kantone an der Einrich-

tung von solchen strategischen Arbeitszonen überhaupt interessiert sind. Laut Ganz liegen positive Signale bisher etwa vom Thurgau oder eben Freiburg vor, während Zug weniger geneigt scheint.

Grobkonzept bis April

Eine Frist wurde den Kantonsplanern nicht gesetzt. Die BPUK hofft laut Ganz jedoch, dass bis nächsten April zumindest ein Grobkonzept vorliegt. Das Thema sei äusserst komplex. Es gehe um die Klärung rechtlicher, finanzieller und politischer Grundsatzfragen.

«Strategisch wichtige Grossbetriebe» sollten nach den BPUK-Vorstellungen folgende Bedingungen erfüllen: grosse Zahl gut qualifizierter Arbeitsplätze, Auslösung hoher Wertschöpfung, zukunfts-trächtige Branche, langfristige Entwicklungschancen, grossflächige Nutzung.

Arbeitszonen müssten an gut erschlossener Lage sein, insbesondere mit Anschluss an den öffentlichen Verkehr. Sie müssten ferner den Anforderungen der Wirtschaft entsprechen; Wohngebiete und wertvolles Kulturland sollen geschont und der Landschafts- und Ortsbildschutz berücksichtigt werden.

Nach Feststellungen von ARE-Direktor Rumley sind Industrielandschaften zwar vorhanden, aber nicht unbedingt geeignet. Lukas Bühlmann, Direktor der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, nannte im «Rendez-vous am Mittag» von Radio DRS ehemalige Militärareale als Möglichkeit. Diese seien bereits gut erschlossen.

Die Ausscheidung von Arbeitszonen ist Sache der Kantone. Der überregionale Charakter könnte durch ein Konkordat, einen interkantonalen Vertrag oder eine interkantonale Organisation/Trägerschaft rechtlich gesichert werden. Zudem müssten Ausgleichsmassnahmen vorgesehen werden.

UMWELT

Aktion für Basler Flachdächer: weniger Heizenergie und mehr Natur



Eine gute Isolationsschicht auf dem Dach spart bis zu 40 Prozent Heizenergie. Die Begrünung sorgt ausserdem für mehr Artenvielfalt und ein besseres Stadtklima (Bild: Michael Würtenberg)

Im Kanton Basel-Stadt läuft derzeit die Aktion «Das bessere Flachdach 05/06». Ziel ist einerseits, den Energieverlust durch schlecht isolierte Flachdächer zu verringern. Andererseits soll eine attraktive Begrünung der Dachflächen mehr Natur in die Stadt bringen. Pro Quadratmeter Flachdachfläche zahlt der Kanton bis zu 40 Fr. an Förderbeiträgen. Insgesamt stehen für die Aktion 1.5 Mio. Fr. zur Verfügung.

Fortschrittliche Förderrichtlinien

Wer Förderbeiträge erhalten will, muss die Richtlinien des Umweltamts erfüllen. Die baselstädtischen Richtlinien sind in dieser Form einmalig in der Schweiz. So muss die Isolationsschicht einen Wärmedurchgangswert von $0.2 \text{ W/m}^2\text{K}$ erreichen. Das heisst, dass eine Dämmschicht von 14 bis 20 cm eingebaut werden muss. Darauf kommt eine Substratschicht von durchschnittlich 9 cm, die als Hüggellandschaft angelegt werden soll. Üblich sind bei Dachbegrünungen sonst deutlich geringere Substratdicken. Durch die dickere Schicht erhofft man sich eine grössere Artenvielfalt, da sich das Substrat im Sommer weniger schnell aufheizt und zudem die Substrat-

anhäufungen auch bei Extremtemperaturen noch Rückzugsmöglichkeiten für Kleinstlebewesen bieten.

Das empfohlene Substrat für die Dachbegrünung besteht aus einem Gemisch aus Wandkies und Garterde und stammt aus der Region. Für die Begrünung soll die so genannte Basler Mischung verwendet werden, die aus einheimischen, standortgerechten Gräsern und Kräutern besteht.

Mit einer derartigen Isolationsschicht verbraucht ein Gebäude jährlich bis zu 40 % weniger Heizenergie. Zudem tragen die Dachbegrünungen zu mehr Artenvielfalt, einem besseren Stadtklima und einer ästhetischen Aufwertung der Dachlandschaft bei.

«Das bessere Flachdach 05/06» knüpft an den Erfolg der Förderaktion von 1998 an. Damals hat die Stadt Dachflächen im Umfang von acht Fussballfeldern begrünt. Dank diesen Flachdächern spart Basel rund 4 GWh Heizenergie pro Jahr. Aber das Potenzial für weitere Begrünungen ist immer noch riesig: Knapp 200 ha stehen dafür in Basel noch zur Verfügung. Weitere Informationen: www.energie.bs.ch > Aktionen
Yvonne Steiner Ly, dipl. Biologin, steiner@comm-care.ch